

Rede Gerd Will

Plenum 13.04.2016

VW am Scheideweg – Was tut der Ministerpräsident für Unternehmenskultur und Zukunftsfähigkeit von VW?

Antrag der Fraktion der CDU

Anrede,

der Ministerpräsident hat heute Morgen ausführlich, wie in diversen Plenarsitzungen bereits davor, die Situation des Konzerns und das Vorgehen der Landesregierung verdeutlicht. Neben der zügigen Aufarbeitung der Dieseltgate-Affäre, geht es um den sicher nicht konfliktfreien, aber notwendigen Umbau der Kernmarke VW, die für die Hälfte aller Produktionsstandorte des Konzerns steht.

Im aktuellen Konflikt geht es um Geld und Arbeitsplätze an vielen Standorten des Weltkonzerns mit über 600 000 Arbeitnehmern. Das heißt, wer die Fehlentwicklungen korrigieren will, muss das gemeinsam tun auch wenn es schmerzhaft ist, aber mit gerechter Lastenverteilung.

Und deshalb darf es bei den Boni kein „Weiter so“ geben, während an anderer Stelle des Konzerns massenweise Arbeitnehmer entlassen werden.

Es geht dabei auch um die Zukunft vieler niedersächsischer Standorte, ob in Emden, Hannover, Osnabrück, Braunschweig oder Wolfsburg, um nur die größten zu nennen. Dahinter stehen weitere wichtige Zulieferer, die ebenfalls von der Entwicklung des VW-Konzerns betroffen sind. Schon deshalb ist zu wünschen, dass die VW-Affäre zügig aufgearbeitet wird und wieder Sicherheit für den Konzern und die verbundenen Unternehmen und die Arbeitsplätze einkehren.

Da stehen auch betroffene Kommunen, denen die Grundlage für ihre kommunalen Haushalte wegbrechen. Hier begrüßen wir ausdrücklich das Engagement des Landes zu helfen.

Zu begrüßen sind die Verhandlungen über Standortsicherung in Niedersachsen. Dabei ist die gesamte Wertschöpfungskette zu betrachten, sowohl an den Standorten als auch bei den Zulieferern. Dabei hat der Betriebsrat unsere Unterstützung im Kampf für den Erhalt von Arbeitsplätzen und den Erhalt von Standorten.

Anrede,

wer soll die Aufräumarbeiten von Dieseltgate finanzieren?

Das kann nicht durch massiven Arbeitsplatzabbau der Arbeitnehmer einerseits und ungekürzte Boni für Vorstände erreicht werden.

Übrigens wird wie so oft Leiharbeit zuerst abbestellt und die betroffenen Arbeitnehmer bleiben auf der Strecke. Sie sind die ersten Opfer im Sanierungsprozess, weil sie weniger geschützt sind und für sie Entlassungen, also in diesem Fall unverschuldete Arbeitslosigkeit nicht einmal durch Interessenausgleich und Sozialplanregelungen unterlegt sind.

Ich will die Feststellung unterstreichen, die Minister Lies getroffen hat: die Leiharbeiter haben den gleichen Stellenwert wie die Stammbeslegschaft. Sie haben einen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens in der Vergangenheit geleistet. Auch für diese Arbeitnehmer lohnt es sich zu kämpfen.

Anrede,

wir brauchen allerdings nicht nur die wirtschaftliche Perspektive für das Unternehmen VW. Wir brauchen auch einen neuen Kodex, eine neue Unternehmenskultur, wie man seine wirtschaftlichen Ziele in Zukunft erreichen will.

Mit mehr Transparenz, um neues Vertrauen zu schaffen, aber auch mit mehr Engagement in der technologischen Entwicklung zukünftiger Mobilität.

Anrede,

wir sind überzeugt, dass sowohl Herr Ministerpräsident Weil als auch Herr Wirtschaftsminister Lies sich mit aller Kraft für die Zukunftsfähigkeit des größten niedersächsischen Unternehmens einsetzen.

Um den Ministerpräsidenten zu zitieren, will ich darauf hinweisen, dass er eine umfassende Neuausrichtung als Vorzeigeunternehmen nicht nur in wirtschaftlicher Sicht gefordert hat. Das können wir nur unterstreichen.

Anrede,

Ihre Fragestellungen und Feststellungen auch in den Medien zielen leider auf Kosten des Unternehmens und der Arbeitsplätze darauf ab, die Arbeit der Aufsichtsräte, die die Landesinteressen vertreten, zu diskreditieren.

Nicht jede Information ist öffentlich zugänglich, weil das Aktienrecht das verbietet und nur dem Unternehmen noch mehr Schaden würde.

Ihre Aktuelle Stunde befeuert, wie schon bisher, leichtfertig die Gerüchteküche. Dabei ist Ihnen jeder Vorwurf, auch wenn er noch so abwegig ist, recht. Sie wissen genau, dass sowohl Landesinteressen als auch Zukunftsperspektiven für den VW-Konzern von den beiden Vertretern im Aufsichtsrat und seinen weiteren Gremien mit Nachdruck vertreten werden.